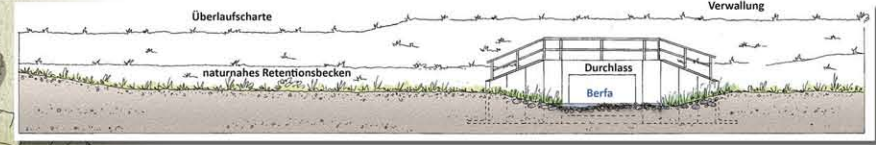


Hochwasserschutz und naturnahe Umgestaltung an der BERFA

oberhalb der Ortslage Berfa



Die obstehende Zeichnung zeigt einen Schnitt durch die tiefste Stelle der Geländemulde sowie die Ansicht der Verwallung entlang der Straße "Am Rück". Sobald bei anlaufender Hochwasserswelle die Leistungsfähigkeit des Durchlasses überschritten wird, staut sich das Wasser in der oberhalb liegenden Geländemulde. Steigt der Wasserspiegel über das Niveau der Überlaufscharte zwischen Durchlass und der Landesstraße L 3157, ist der vorhandene Rückhalteraum von fast 23.000 Kubikmetern ausgeschöpft und es erfolgt eine gesicherte Überströmung des Walles und der Zulauf in das unterhalb liegende Gewässerbett.

Im Jahr 2011 führte Anfang Juni ein extremer Starkregen im Einzugsgebiet der Berfa, im Volksmund auch "Berf" genannt, zu einem schadbringenden Hochwasser. Während innerhalb weniger Minuten weit mehr als 100 Liter pro Quadratmeter auf ausgetrockneten, kaum saugfähigen Boden fielen, schwoll der Abfluss des normalerweise gemütlich dahinplätschernden Baches rasch an und verwandelte den Talgrund der Berfa in einen bis zu 60 m breiten reißenden "Strom".

Die Flutwelle, die sich an diesem Sonntagnachmittag durch Berfa ergoss, richtete im Ort gewaltige Schäden an. Oberhalb der Ortslage hielt das Durchlassbauwerk der Straße "Am Rück" den heranströmenden Wassermassen nicht stand und wurde vollständig zerstört.

Nach diesen Ereignissen sollte im Zuge der Erneuerung des Querungsbauwerkes auch der Hochwasserschutz für die Ortslage Berfa verbessert werden. Zu diesem Zweck erfolgte oberhalb des neuen, stabileren Durchlasses die Anlage einer Geländemulde sowie eine Verwallung parallel der Straße "Am Rück" zur Gewinnung von zusätzlichem Rückhalteraum. So sollen künftig bei ähnlichen Starkregenereignissen die Pegelspitzen der Hochwasserswelle gekappt und die Wassermassen möglichst schadfrei durch die Ortslage geführt werden.

Das Areal der Geländemulde steht nun der Entwicklung einer natürlichen Bachauwe zur Verfügung. Da solche von der Dynamik eines Fließgewässers geprägte Landschaften heute nur noch selten zu finden sind, führt die Maßnahme neben der Wiederherstellung der Straße und der Verbesserung des Hochwasserschutzes auch zu einer ökologischen und nicht zuletzt auch landschaftsästhetischen Aufwertung des Berfalaufes oberhalb der Ortslage Berfa.

Auf dem Areal der Geländemulde hat die Berfa einen neuen Lauf bekommen. Anstelle des begrädeten, beidseitig durch Steinschüttung befestigten Gerinnes wurde nach Abgraben des Oberbodens ein neuer, stark gewundener Verlauf grob vorprofiliert. Da die neuen Ufer nicht gesichert sind, wird sich das Gewässerbett künftig durch die gestaltende Kraft des fließenden Wassers naturnah weiterentwickeln. Natürliche Bäche zeichnen sich durch ein kleinräumiges Mosaik aus unterschiedlichsten Strukturen aus, wie z. B. Aufweitungen und Engpässe, Inseln und Kiesbänke, Verlandungszonen und tiefe Kolke, Stromschnellen und strömungsberuhigte Zonen, senkrechte Abbruchufer und flache Gleithänge mit breiten Wasserwechselzonen, Totholz etc.



Steckbrief Berfa:

Quelle: 440 m ü. NN
südlich von Görzheim

Mündung: 223 m ü. NN
bei Heidelbach (Schwalm)

Lauflänge: 19,4 km

Einzugsgebiet:
- gesamt ca. 42,2 km²
- oberh. Berfa ca. 17,5 km²

statistische Hochwasserabflüsse:
(oberhalb Berfa, nach Angaben des RP Gießen):
zweijährlich (HQ₂): ca. 9 m³/s
zehnjährlich (HQ₁₀): ca. 13,1 m³/s
hundertjährlich (HQ₁₀₀): ca. 17,5 m³/s

Hindergrundbesitz: WAGU GmbH, Kassel



Stadt Alsfeld



Vogelsbergkreis



Land Hessen

Konzeption & Gestaltung:
WAGU GmbH, Kassel

